

Springbrunnen sprudelt klares Trinkwasser. An diesen Raum schliessen sich die übrigen Baderäume in der bekannten Anordnung an. Ferner findet sich hier als feltene Ausnahme ein Raum mit einem Schwimmbecken von 14 m Durchmesser; auch dieser Raum ist mit einer Kuppel überdeckt <sup>77)</sup>.

### e) Ost- und nord-europäische Völker.

55.  
Bäder  
in Finnland.

Seit ältester Zeit sind in Finnland Dampfbäder im Gebrauch, für die man fast bei jedem Wohnhaus (*pörte*) ein eigenes Häuschen errichtet hat.

Diese Dampfbäder werden schon im finnischen Epos Kalewala oft erwähnt. Sie wurden in jener fernen Vergangenheit ganz auf dieselbe Weise genommen, wie heutzutage.

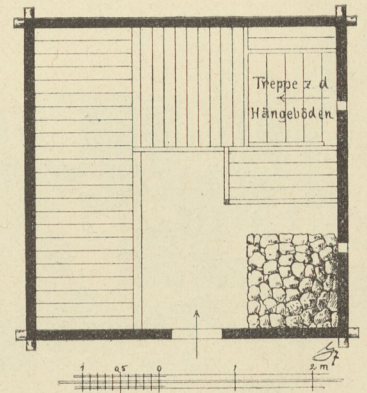
Das Badehaus gilt dem Finnen als Heiligthum. Hier sucht er Heilung für Krankheit; hier wird jedes Kind des finnischen Bauern geboren; denn hierher wird noch heute, wie ehemals, die Wöchnerin geführt <sup>78)</sup>. Ein im Badehaus begangenes Verbrechen gilt vielmals schwerer, als ein an anderem Ort verübtes <sup>79)</sup>.

Das Badehaus ist ein aus meist nur roh bearbeiteten Stämmen gezimmertes Blockhaus von rechteckigem, vielfach quadratischem Grundriss. Es enthält einen grossen, roh aus Feldsteinen, gewöhnlich ohne Mörtel aufgebauten Ofen (*mur* — das einzige Gemauerte) ohne Schornstein, so wie einen hoch gelegenen Hängeboden aus Brettern, die Schwitzbank (*lafve*). Ausser der Thür hat es zwei bis drei kleine Luken, durch die Rauch und Dampf abgelassen werden können, sonst aber keine Oeffnungen. Der Dampf wird erzeugt, indem Wasser schaufel- oder eimerweise auf den Haufen erhitzter Steine, die den oberen Theil des Ofens bilden, geschüttet wird. Dieses Geschäft befragt immer ein Frauenzimmer, zuweilen die Tochter des Hauses.

In diesem Badehause badet der finnische Bauer in paradiesischer Nacktheit, Unschuld und Gleichheit mit seiner ganzen Familie vom neu geborenen Kinde im Arm der Mutter bis zum 80-jährigen Greis, dem Dienstvolk und den Inhyngern <sup>80)</sup>, während der Erntezeit gewöhnlich jeden Abend, sonst, auch im Winter, ein- bis zweimal wöchentlich.

Dieses Bad ist des Finnen höchster Lebensgenuss. Er genießt darin mit vollen Zügen die mit Rauch und Dampf angefüllte Atmosphäre, ohne sich um die Anderen zu kümmern, peitscht sich mit Birkenreisern und übergießt sich von Zeit zu Zeit mit kaltem Wasser. *Acerbi* giebt in seiner Reifeseite <sup>81)</sup> die Temperatur im Badehause auf 70 und 75 Grad C. gesteigert an und erzählt weiter, dass der finnische Landbewohner im Winter oft, nackt wie er ist, aus dem Badehause hinausgeht und sich im Schnee wälzt bei einer Kälte von — 20 bis oft sogar — 30 Grad C. (?). Wenn Reifende durch das Dorf fahren, während die Bauern im Bade sind,

Fig. 25.



Badehaus  
im Kirchspiel Parkano, Satakunda  
(Finnland).

<sup>77)</sup> Siehe: MEYER, a. a. O., S. 347.

<sup>78)</sup> Siehe: RETZIUS, G. Finnland etc. Ueberf. von C. APPEL. Berlin 1885. S. 94.

<sup>79)</sup> Siehe ebendaf., S. 91.

<sup>80)</sup> *inhyngar* — Hausgäste, die gegen geringe Miete, bestehend in einer kleinen täglichen Arbeitsleistung, das Dach, die Ofenwärme und das karge Mahl des finnischen Landvolkes theilen.

<sup>81)</sup> Siehe: ACERBI. Reife durch Schweden und Finnland. 1798 u. 1799.